



BUND DER
VERSICHERTEN

Offensiv für Versicherte

LEITFADEN Versicherungen

Richtig versichern und dabei sparen

Der Ratgeber durch den Versicherungsdschungel

7. vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage

zu Klampen!

Bund der Versicherten

Leitfaden

Bund der Versicherten

Leitfaden Versicherungen

Richtig versichern und dabei sparen

Der Ratgeber durch den Versicherungsdschungel

Dieser Ratgeber will Sie informieren. Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert. Eine Garantie für ihre Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit kann dennoch nicht übernommen werden. Die Informationen beruhen auf dem Stand des Monats Juli 2016. Eine Haftung der Autoren, der Herausgeber oder des Verlags für Personen-, Sach- und Vermögensschäden ist ausgeschlossen. Die Verwendung des Buches durch Dritte – etwa zu absatzfördernden Zwecken – ist nicht statthaft. Unzulässig ist es in diesem Zusammenhang zudem, den Eindruck einer Zusammenarbeit mit dem Bund der Versicherten e. V. (BdV) zu erwecken. Alle Rechte dieses Werkes sind urheberrechtlich geschützt. Eine Vervielfältigung oder Verbreitung – auch nur auszugsweise – darf nicht ohne schriftliche Genehmigung des Verlages und des BdV vorgenommen werden. Das gilt auch für die Erfassung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Erste Auflage,
enthält die 7., überarbeitete Auflage des »Leidfaden Versicherungen«

© 2016 zu Klampen Verlag · Röse 21 · 31832 Springe
www.zuklampen.de

Text und Redaktion: Axel Kleinlein und Mitarbeiter des BdV
Lektorat: Clemens Wlokas

Satz: Germano Wallmann · Gronau · www.geisterwort.de

Umschlaggestaltung: Agentur Punktlandung · Hamburg · www.punktlandung.net

Druck: CPI – Clausen & Bosse · Leck

ISBN 978-3-86674-509-4

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <<http://dnb.dnb.de>> abrufbar.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	9
Die richtige Versicherung für jeden Typ	11
1 Haftpflichtversicherung	17
1.1 Das Wichtigste vorab	17
1.2 Privathaftpflichtversicherung	19
1.3 Haftpflichtversicherungen für Angehörige des öffentlichen Dienstes	23
1.4 Tierhalterhaftpflichtversicherung	24
1.5 Haus- und Grundbesitzerhaftpflicht- versicherung	25
1.6 Öltank-/Gewässerschadenhaftpflicht- versicherung	26
1.7 Sport- und Freizeithaftpflichtversicherung	27
1.8 Bootshaftpflichtversicherung	28
2 Berufsunfähigkeitsversicherung	30
2.1 Das Wichtigste vorab	30
2.2 Umfassende Invaliditätsvorsorge bietet nur eine Berufsunfähigkeitsversicherung	32
2.3 Erwerbsunfähigkeit	39
2.4 Grundfähigkeit	39
2.5 Dread-Disease	40
2.6 Schulunfähigkeit	40
2.7 Funktionsinvalidität oder Multi-Risk	41
3 Krankenversicherung	43
3.1 Das Wichtigste vorab	43
3.2 Gesetzliche Krankenversicherung	45
3.3 Freiwillig versichert in der gesetzlichen Krankenversicherung	52
3.4 Private Kranken-Vollversicherung	52
3.5 Basistarif	61
3.6 Standardtarif	63
3.7 Privat oder gesetzlich versichern?	64

3.8	Krankenversicherung für Beamte	71
3.9	Private Krankenzusatzversicherung	75
3.9.1	Krankentagegeld-Versicherung	75
3.9.2	Krankenhaus-Zusatzversicherung	78
3.9.3	Auslandsreisekrankenversicherung	79
3.9.4	Zahn-Zusatzversicherung	82
4	Wohngebäudeversicherung	84
4.1	Das Wichtigste vorab	84
4.2	Verbundene Gebäudeversicherung	84
4.3	Elementarschadenversicherung	90
5	Bauvorhaben	92
5.1	Das Wichtigste vorab	92
5.2	Bauherrnhaftpflichtversicherung	92
5.3	Feuerrohbauversicherung	93
5.4	Bauwesen-/Bauleistungsversicherung	94
5.5	Bauhelfer-Unfallversicherung	95
5.6	Baufertigstellungsversicherung	96
6	Kfz-Versicherung	97
6.1	Das Wichtigste vorab	97
6.2	Kfz-Haftpflichtversicherung	98
6.3	Kaskoversicherung	103
6.3.1	Vollkaskoversicherung	105
6.3.2	Teilkaskoversicherung	106
6.4	Schutzbriefe	107
6.5	Insassenunfallversicherung	108
6.6	Ergänzung für Mietwagen im Ausland	108
6.7	Versicherungsfall: Was tun wenn's kracht?	109
7	Unfallversicherung	114
7.1	Das Wichtigste vorab	114
7.2	Allgemeine Unfallversicherung	116
7.3	Ausreichende Invaliditätsgrundsumme	118
7.4	Progression	118
7.5	Unfallrente: Nicht für Erwachsene sinnvoll	119
7.6	Kinderunfall- und Kinderinvaliditätsversicherung	122

7.6.1	Kinderunfallversicherung	122
7.6.2	Kinderinvaliditätsversicherung	125
7.7	Seniorenunfallversicherung (mit Assistance-Leistungen)	127
8	Pflegeversicherung	130
8.1	Das Wichtigste vorab	130
8.2	Pflegepflichtversicherung	132
8.3	Private Pflegezusatzversicherungen	135
8.3.1	Pflegeangebote der Krankenversicherer	137
8.3.2	Pflegeangebote der Lebensversicherer	139
8.3.3	Pflege-Bahr	141
9	Hausratversicherung	145
9.1	Das Wichtigste vorab	145
9.2	Verbundene Hausratversicherung	145
9.3	Elementarschadenversicherung	153
10	Reiseversicherung	155
10.1	Das Wichtigste vorab	155
10.2	Auslandsreisekrankenversicherung	155
10.3	Reiserücktrittskostenversicherung	155
10.4	Reisegepäckversicherung	157
10.5	Schutzbriefe	158
10.6	»Mallorca-Police«	159
11	Rechtsschutzversicherung	161
12	Lebens- und Rentenversicherung	168
12.1	Das Wichtigste vorab	168
12.2	Risikolebensversicherung	171
12.3	Sonstige Lebensversicherungen	176
12.3.1	Kapitallebensversicherung	176
12.3.2	Private Rentenversicherung	183
12.3.3	Fondsgebundene Lebens-/Renten- versicherungen	188
12.3.4	Neuartige Angebote mit Garantien	192
12.3.5	Riester-Rentenversicherung	196
12.3.6	Rürup-Rentenversicherung (Basisrente)	208

Vorwort

Wir, der Bund der Versicherten (BdV), haben uns vor mehr als 30 Jahren gegründet, um dem Versicherungsunwesen Einhalt zu gebieten. Heute sind wir mit 50 000 Mitgliedern Deutschlands größte Verbraucherschutzorganisation in Versicherungsfragen. Wir finanzieren uns ausschließlich mit Mitgliedsbeiträgen und sind daher absolut unabhängig.

Unabhängig bedeutet nicht einseitig. Jedes Ding hat zwei Seiten – auch Versicherungen. Deshalb beleuchtet dieser Ratgeber das Versicherungsthema ebenfalls von zwei Seiten: Einmal als richtungsweisender Leitfaden und einmal als eher therapeutisch angelegter »Leidfaden«. Beide Seiten gehören zu ein und derselben Medaille. Deshalb ergeben auch nur beide Teile zusammen ein vollständiges Bild. Scheuen Sie sich also nicht, den Ratgeber nach Lust und Laune umzudrehen, um die ganze Wahrheit über Versicherungen zu erfahren. Aber Achtung: Sie finden hier nur Informationen zu den privaten Absicherungen. Zu gewerblichen Versicherungen sollten Sie sich anderweitig informieren.

Jeder Deutsche gibt nach neuesten Untersuchungen im Schnitt knapp 2 100 Euro pro Jahr für Versicherungen aus. Selten bekommt er dafür, was er wirklich braucht. Statt Sicherheit bekommt er oft Scheinsicherheit. Viele Policen sind unnötig, unpassend oder schlicht zu teuer. Demgegenüber werden die wirklich existenzbedrohenden Risiken häufig vernachlässigt. Unser Ziel ist, dass Sie nur wirklich sinnvolle Versicherungen abschließen und zwar zum günstigsten Preis-Leistungs-Verhältnis. Das spart nicht nur Geld, sondern auch Nerven.

Auf diesen Seiten – dem Leitfaden – navigieren wir Sie auf bewährte Weise durch das Dickicht des Versicherungsdschungels: fachlich exakt und doch verständlich. Hier finden Sie alle nötigen Informationen zu den wichtigsten Versicherungen und alles über deren Leistungen.

Sie lernen zudem, wie Sie die Beiträge vergleichen und zielgerichtet Angebote einholen, die Ihren Bedürfnissen entsprechen und obendrein Ihren Geldbeutel schonen.

Im anderen Teil des Ratgebers, dem Leidfaden »mit d«, geht es um die leidvollen Erfahrungen mit Versicherungen. Davon gibt es leider mehr, als uns lieb ist. Der BdV ist traditionell einer der schärfsten Kritiker der Versicherungswelt und setzt sich auch gegenüber Anbietern und der Politik unermüdlich für Verbesserungen ein. Unterdessen decken wir schonungslos auf, wo Fußangeln und Fallstricke lauern. Damit lassen wir Sie jedoch nicht allein. Vielmehr erfahren Sie hier alles über Ihre Rechte und Pflichten. Und sollte es einmal zum Streit mit der Versicherungsgesellschaft kommen, geben wir Ihnen Tipps, wie Sie ihn für sich entscheiden.

Wir wünschen Ihnen einen guten Schutzengel und – falls der mal nicht aufpasst – die richtige und günstige Versicherung.

Ihr
Team vom Bund der Versicherten

Die richtige Versicherung für jeden Typ

Versicherungen sind wichtig, um sich vor den finanziellen Folgen existenzbedrohender Risiken zu schützen. Deshalb hat der Gesetzgeber beispielsweise die Krankenversicherung und die Kfz-Haftpflichtversicherung zur Pflichtveranstaltung erkoren. Niemand soll durch das Raster der Absicherung fallen. Doch schon bei der Privathaftpflichtversicherung hört die Pflicht auf. Hier ist jeder selbst in der Verantwortung, sich gegen mögliche Schadenersatzforderungen abzusichern. Das sollte ein absolutes Muss für jedermann sein!

Ansonsten orientiert sich der Versicherungsbedarf stets an Ihren persönlichen Lebensumständen, wie dem Alter, den Familienverhältnissen oder dem Einkommen. Lassen Sie sich keinen unnötigen Schnickschnack andrehen, sondern drehen Sie den Spieß bzw. diesen Ratgeber einfach um und lesen unsere Top 9 der unsinnigen Versicherungsverträge.

Es ist gar nicht so schwierig festzustellen, welche Versicherungen Sie wirklich brauchen. Wenn Sie die folgenden Grundregeln beachten, können Sie die richtigen Weichen für sich stellen.

Wichtig: Existenzbedrohende Risiken absichern!

Bedenken Sie, dass Sie vor allem existenzbedrohende Risiken absichern sollten. Dies gilt selbst dann, wenn die Wahrscheinlichkeit gering ist, dass es Sie jemals trifft. Aber wenn Ihnen ein Missgeschick passiert, das für Dritte einen verhängnisvollen Schaden nach sich zieht, dann sind Sie dran. Unter Umständen müssen Sie dem Geschädigten jahrelang eine Rente zahlen. Das kann in die Millionen gehen. Deshalb gehört die Privathaftpflichtversicherung zum absoluten Muss. Sie springt nicht nur ein, um den Schadenersatz zu übernehmen.

Vielmehr schützt Sie die Police auch vor unberechtigten Forderungen. Denn die Privathaftpflichtversicherung ist immer auch eine kleine Rechtsschutzversicherung zu Ihren Gunsten. Das ist mindestens genauso wichtig.

Ähnlich hilfreich kann eine Berufsunfähigkeitsversicherung sein. Die schützt Sie vor den finanziellen Folgen, wenn Sie z. B. nach einer schweren Krankheit dauerhaft oder über einen längeren Zeitraum nicht mehr arbeiten können. Dieser Schutz ist schon vor Jahren aus der gesetzlichen Rentenversicherung rausreformiert worden. Dadurch ist für viele eine gefährliche Versorgungslücke entstanden. Um die Absicherung des Einkommens geht es auch bei der Risikolebensversicherung. Allerdings sorgen Sie hier nicht für sich selbst vor, sondern für Ihre Angehörigen. Eine Risikolebensversicherung zahlt, wenn der Versicherte stirbt, und zwar die vereinbarte Versicherungssumme, egal, wie lange der Vertrag schon läuft.

Außerdem sinnvoll: Die Wohngebäudeversicherung ist nicht nur dann empfehlenswert, wenn Sie das Darlehen noch nicht abbezahlt haben. Schließlich erstattet sie Reparaturen oder finanziert gar einen Neubau, wenn Ihr Haus niedergebrannt oder vom Sturm beschädigt worden ist. Ebenfalls zweckmäßig kann eine Krankenzusatzversicherung sein, die auch bei chronischen Krankheiten und aufwändigen Behandlungen die Kosten abdeckt oder eine Unfallversicherung, die Sie bei bleibender Invalidität durch Unfall schützt.

Erst wenn Sie diese grundlegenden Dinge unter Dach und Fach haben, können Sie an weitere Versicherungen wie Hausrat- oder Rechtsschutzpolicen denken. Überflüssig sind in der Regel alle Versicherungen, die prinzipiell nur geringe Schäden abdecken. Das sind beispielsweise die Reisegepäckversicherung, die Glasbruchversicherung oder eine Handyversicherung.

Wer braucht welche Versicherung?

Wesentliche Anhaltspunkte für Ihren Versicherungsbedarf geben Ihre Familienverhältnisse und Ihr Alter. Während ein Alleinverdiener mit Familie seine Angehörigen für den Todesfall schützen muss, ist dies für einen Single kein Kriterium.

Auf einen Blick

	Junge Menschen	Singles	Paare ohne Kinder	Familien oder Alleinerziehende mit kleinen Kindern	Familien mit älteren Kindern	Senioren
Privathaftpflichtversicherung	+++	+++	+++	+++	+++	+++
Berufsunfähigkeit	+++	+++	+++	+++	+++	–
Unfall	++	++	++	+++	++	++
Risikolebensversicherung	–	–	++	+++	++	–
Hausratversicherung	+	++	++	++	++	++

sehr wichtig +++, wichtig ++, eventuell wichtig +, unnötig –

Hinweis: Abhängig von den Lebensumständen können zusätzliche Versicherungen wichtig sein.

Junge Menschen in der Ausbildung und Berufsanfänger

Eine Berufsunfähigkeitsversicherung ist bereits für junge Menschen wichtig, die in der Ausbildung oder im Studium sind oder gerade ins Berufsleben einsteigen. Aus der gesetzlichen Rentenversicherung bekommen sie bei Erwerbsminderung keine auskömmliche Erwerbsminderungsrente, und auch für das spätere Rentenalter haben die Jungen noch nicht viel zu erwarten. Die private Absicherung ist zudem umso günstiger, je früher sie abgeschlossen wird. Außerdem: Eine eigene Privathaftpflichtversicherung ist für jeden ein Muss, sobald Berufsausbildung oder Studium beendet sind. Vorher



BUND DER
VERSICHERTEN

Offensiv für Versicherte

LEIDFADEN

Versicherungen

Die Abzocke der Versicherungswirtschaft

Vom Untergang der Riester-Rente bis zum legalen Betrug

1. Wenderatgeber – brandneu und aktuell

zu Klampen! 

Bund der Versicherten

Leidfaden

Bund der Versicherten

Leidfaden Versicherungen

Die Abzocke der Versicherungswirtschaft

Vom Untergang der Riester-Rente
bis zum legalen Betrug

Der Bund der Versicherten e. V. (BdV) wurde 1982 gegründet und ist mit mehr als 50.000 Mitgliedern die einzige Organisation in Deutschland, die vollkommen unabhängig für die Rechte der Versicherten eintritt.

Die Mitglieder des BdV erhalten

- Beratung und Informationen zu privaten Versicherungen.
- Hilfestellungen im Schadenfall und bei Streit mit den Versicherungen.
- Zugang zu den Gruppenverträgen des BdV.

Zudem führt der BdV Musterprozesse gegen Versicherer, um die Rechte der Verbraucher durchzusetzen. Er gibt Stellungnahmen zu geplanten Gesetzen ab und nimmt als Sachverständiger an Anhörungen teil. Der BdV ist präsent in allen Medien. Sein Ziel ist es, auf Mängel hinzuweisen und für mehr Verbrauchergerechtigkeit zu streiten.

Bund der Versicherten e.V. (BdV)

Postfach 11 53

24547 Henstedt-Ulzburg

Tel. +49 (0) 4193 – 99 04 0 (für Mitglieder)

Tel. +49 (0) 4193 – 94 22 2 (für Nichtmitglieder)

Fax +49 (0) 4193 – 94 22 1

info@bunddersicherten.de

www.bunddersicherten.de

Erste Auflage,

enthält die 7., überarbeitete Auflage des »Leitfaden Versicherungen«

© 2016 zu Klampen Verlag · Röse 21 · 31832 Springe

www.zuklampen.de

Text und Redaktion: Axel Kleinlein und Mitarbeiter des BdV

Lektorat: Clemens Wlokas

Satz: Germano Wallmann · Gronau · www.geisterwort.de

Umschlaggestaltung: Agentur Punktlandung · Hamburg · www.punktlandung.net

Druck: CPI – Clausen & Bosse · Leck

ISBN 978-3-86674-509-4

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	Leidfaden	9
Strategie	und Stolperfallen	11
A	Das Leid mit der Altersvorsorge	14
A.1	Der »legale Betrug« der Lebens- versicherungsunternehmen	15
A.2	Besonderheiten bei der kapitalbildenden Lebensversicherung – Überschuss- beteiligung und andere Spezialitäten	17
A.3	Was tun, wenn der Vertrag nicht mehr passt – Kündigung und andere Möglichkeiten	24
A.4	Ein paar Anmerkungen zu Renten- versicherungen – Riester, Rürup und mehr	29
A.5	Exkurs zu Altersvorsorgestrategien – Es geht auch ohne Versicherungen	31
B	Das Leid mit der Privaten Kranken- versicherung	43
B.1	Das Besondere bei Privaten Kranken- versicherungen	44
B.2	Alterungsrückstellungen – vom Kunden angespart und (manchmal) vom Versicherer einkassiert	48
B.3	Das Gefährliche in der PKV – die steigenden Beiträge	50
B.4	Warum auch der Basistarif zu Problemen führt	53
B.5	Das Leid mit der Abrechnung	56
B.6	Krankenzusatztarife für gesetzlich Krankenversicherte – eine kritische Übersicht	57
B.7	Tarifwechselabzocke	61

C	Das Leid mit der Berufsunfähigkeitsversicherung	64
C.1	Stolperfallen in der Berufsunfähigkeitsversicherung	65
C.1.1	Annahmehürden	65
C.1.2	Probleme im Kleingedruckten	67
C.1.3	Leistungsverweigerung	69
C.2	Die Forderungen des BdV	70
C.2.1	Grundschutz	70
C.2.2	Schutz für Teilzeitbeschäftigte	71
C.2.3	Keine Waffengleichheit im Streit	72
D	Das Leid mit dem Vertrieb	74
D.1	Wer tummelt sich auf dem Versicherungsmarkt?	74
D.1.1	Versicherungsvertreter – »Hallo Herr Kaiser!«	75
D.1.2	Versicherungsmakler	77
D.1.3	Strukturvertriebe	78
D.1.4	Klar auf Seiten der Verbraucher: Verbraucherschützer und Versicherungsberater	78
D.2	Beratung gegen Provision oder Honorar?	79
D.3	Das leidige Thema Umdeckung	81
D.4	Ihr Anspruch auf Informationen – dumme Fragen gibt es nicht	83
D.5	Akquise-Tricks	87
D.6	Wilder Westen World-Wide-Web	88
E	Das Leid mit unsinnigen Versicherungsverträgen – die Spitzenreiter-Top-9	91
E.1	Handyversicherung	91
E.2	Brillenversicherung	92
E.3	Unfallversicherung mit Prämienrückgewähr – UPR	92
E.4	Insassenunfallversicherung	93
E.5	Krankenhaustagegeldversicherung	93
E.6	Sterbegeldversicherung	93

E.7	Glasbruchversicherung	94
E.8	Reisegepäckversicherung	94
E.9	Versicherung gegen häusliche Notfälle	94
F	Das Leid im Streit	96
F.1	Wenn's ums Geld geht – Verhalten der Versicherer im Leistungsfall	96
F.2	Streit-Strategie und Kündigungs- möglichkeiten	99
F.2.1	Außergerichtliche Streitbeilegung	99
F.2.2	Gerichtliche Auseinandersetzung	101
F.2.3	Kündigung und Widerruf	103
F.3	Wer Ihnen hilft	108

Vorwort

Wir, der Bund der Versicherten (BdV), haben uns vor mehr als 30 Jahren gegründet, um dem Versicherungswesen Einhalt zu gebieten. Heute sind wir mit mehr als 50 000 Mitgliedern Deutschlands größte Verbraucherschutzorganisation in Versicherungsfragen. Wir finanzieren uns ausschließlich durch Mitgliederbeiträge und sind daher absolut unabhängig.

Unabhängig bedeutet nicht einseitig. Jedes Ding hat zwei Seiten – auch Versicherungen. Deshalb beleuchtet dieser Ratgeber das Versicherungsthema ebenfalls von zwei Seiten: Einmal als richtungsweisender Leitfaden und einmal als »Leidfaden«, der die Hintergründe der Untiefen des Versicherungswesens beleuchtet. Beide Seiten gehören zu ein und derselben Medaille. Deshalb ergeben auch nur beide Teile zusammen ein vollständiges Bild. Scheuen Sie sich also nicht, den Ratgeber nach Lust und Laune umzudrehen, um die ganze Wahrheit über Versicherungen zu erfahren.

In diesem Teil des Ratgebers – dem Leidfaden – geht es um die schmerzhaften Seiten im Umgang mit Versicherungen. Der BdV ist traditionell einer der schärfsten Kritiker der Versicherungswelt und setzt sich auch gegenüber Anbietern und Politik unermüdlich für Verbesserungen ein. Unterdessen decken wir schonungslos auf, wo Fußangeln und Fallstricke lauern, etwa in der Privaten Kranken- und Berufsunfähigkeitsversicherung. Der Dauerbrenner unserer Kritik aber ist die Altersvorsorge über Lebensversicherungen. Das geht auch anders. Lesen Sie auf den nachfolgenden Seiten, warum und welche alternativen Wege es gibt.

Außerdem klären wir Sie über Ihre Verbraucherrechte auf, angefangen bei den Informationspflichten der Versicherungsgesellschaften und ihren Vermittlern bis hin zu Tipps und Adressen, wer Ihnen im Ernstfall hilft.

Sie werden überrascht sein, welche Rechte und Pflichten aus Versicherungsverträgen erwachsen. Sie stehen nicht vollkommen hilflos dem Ungemach der Versicherungsunternehmen gegenüber. Außerdem haben Sie mit Verbraucherschützern auch schlagkräftige und pfiffige Mitstreiter auf Ihrer Seite.

Im anderen Teil des Ratgebers, dem Leitfaden »mit t«, nehmen wir Sie in bewährter Manier an die Hand und navigieren Sie fachmännisch und zugleich verständlich durch das Dickicht des Versicherungsdschungels. Unser Ziel ist, dass Sie nur wirklich sinnvolle Versicherungen abschließen und zwar zum günstigsten Preis-Leistungs-Verhältnis. Das spart nicht nur Geld, sondern auch Nerven.

Wir wünschen Ihnen einen guten Schutzengel und – falls der mal nicht aufpasst – die richtige und günstige Versicherung.

Ihr
Team vom Bund der Versicherten

Strategie und Stolperfallen

Versicherungen sind eine sehr komplizierte Angelegenheit. Außerdem existieren sie im Prinzip nur auf dem Papier – eng beschrieben – der Rest ist **Hoffnung und Vertrauen** auf ein Versprechen für die Zukunft. Papier ist aber bekanntlich geduldig. Das nutzen manche Versicherungsunternehmen für sich aus. Denn die Verbraucher sind in Bezug auf die Papierberge der Versicherer leider eben nicht so geduldig. Allzu gern verweigern sie sich finanziellen Themen.

Das **Wissen darum, wie Geld funktioniert**, ist erschreckend gering, von »Pisa« und der Prozent- oder Zinseszinsrechnung an den Schulen ganz zu schweigen. Bei den Erwachsenen lässt die Allgemeinbildung in puncto Finanzen nicht minder zu wünschen übrig. Dabei sollte jedem klar sein, dass Unwissenheit weder vor Strafe schützt, noch davor, übers Ohr gehauen zu werden. Im Gegenteil: Wer sich nicht auskennt, läuft schneller Gefahr, sich etwas aufschwätzen zu lassen.

Die Aufgabe des Verbraucherschutzes sieht der Bund der Versicherten e.V. (BdV) deshalb ganz wesentlich darin, die Verbraucher rund um Versicherungen aufzuklären. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes gibt ein bundesdeutscher Haushalt im Schnitt pro Jahr 1.320 Euro für Versicherungen aus – ohne Krankenkasse und Sozialversicherungen. Das ist wahrlich kein Kleingeld.

Hier steckt reichlich **Optimierungspotenzial** drin. Denn einerseits werden Preisunterschiede nicht genutzt. Andererseits sind offenkundig viele falsch versichert: Nicht einmal annähernd alle Privathaushalte verfügen über eine Privathaftpflichtversicherung, die wichtigste Versicherung überhaupt, sondern nur 85 Prozent der Haushalte (Einzelheiten im Leitfaden Kapitel 1.2). Eine Unterdeckung liegt auch hinsichtlich der Absicherung der Arbeitskraft bzw. des Invaliditätsrisikos vor. Hier verfügt

nur ein knappes Drittel der Haushalte über eine Berufsunfähigkeitsversicherung (Kapitel 2 des Leitfadens). Auf der anderen Seite haben drei Viertel eine Hausratversicherung. Auch gibt es mehr Lebensversicherungen als Bundesbürger, was eigentlich keinen Sinn ergibt (siehe Abschnitt A).

Es ist also höchste Zeit, sich mit Versicherungen zu beschäftigen. Das ist aber alles andere als einfach. Denn eine Versicherung kann man nicht schmecken, nicht riechen und auch nicht hören. Man kann Versicherungen nicht sehen, geschweige denn anfassen. Es handelt sich bei einer Versicherung um ein sogenanntes Rechtsprodukt: Der Kunde kauft mit der Police im Grunde bloß ein **Versprechen**. Und zwar das Versprechen, dass das Versicherungsunternehmen im Schadenfall sein Versprechen einlöst. Dafür bezahlt er Jahr für Jahr brav im Voraus Versicherungsbeiträge. Und der Versicherte hofft, dass das Versprechen sich nicht in Schall und Rauch auflöst.

Der Versicherte geht also klar in Vorleistung, mit Geld und Hoffnungen. Das führt zu dem verführerischen Gedanken, man habe quasi einen Anspruch darauf, von dem eingezahlten Geld wieder etwas zurückzubekommen. Wer so denkt, verkennt aber den Sinn und Zweck von Versicherungen.

→ Abgesehen von Policen mit Sparcharakter sind Versicherungen dazu da, für den Einzelnen existenzgefährdende Risiken im Versicherungskollektiv über abschätzbare Zeiträume finanziell tragbar zu machen. Das ist eine wichtige Dienstleistung in einer Wohlstandsgesellschaft und sollte bei aller berechtigten Kritik nicht vergessen werden.

Der wahre Charakter einer Versicherung zeigt sich erst im Schadenfall. Bis dahin hat sie eher virtuellen Charakter. Um das Versicherungsverprechen überhaupt vorab erfassen zu können, bedarf es daher umfangreicher

Definitionen. Dazu sind die Versicherungsbedingungen da. Sie beschreiben in zahlreichen juristischen Klauseln das Versicherungsprodukt und die damit verbundenen Rechte und Pflichten beider Seiten. Die dicht bedruckten Bedingungstexte werden im Volksmund Kleingedrucktes genannt. Hier spielt die Musik! Denn mit dem Kleingedruckten begründen die Versicherer gern, warum sie nicht zahlen müssen.

→ Wenn Sie mal wirklich Versicherungsbedingungen hören wollen, werden Sie auf dem Internet-Blog des BdV fündig. Sie finden dort als Hörbuch die ersten Seiten der Versicherungsbedingungen eines Lebensversicherungstarifs!

In Ermangelung von Standards für Versicherungsprodukte bleibt Verbrauchern wenig anderes übrig, als sich intensiv selbst zu informieren. Sie sind glücklicherweise gerade dabei, genau das zu tun, denn Sie haben sich entschieden, den Leidfaden zu lesen. Öffnen Sie also nun das Horrorkabinett der Versicherungswirtschaft! Hier dürfen Sie erfahren, was es mit dem »legalen Betrug« auf sich hat und wie die Versicherer an Ihr Bestes wollen, nämlich an Ihr Geld ...